



Gängige Alltags- und Fachmeinung: „... irgendwann geht's halt nimmer zu Haus...“
Die fixe Idee von InnoWo: Es geht in ganz vielen Fällen eben doch!
Best Practice Ansätze zeigen dies!
Die Projektfrage: Was braucht es, damit es eben doch geht?!

Status Quo

- „Zuhause wohnen bleiben bis zuletzt“ – wünschen sich die meisten Älteren auch bei wachsender Hilfebedürftigkeit. „Ageing in place“ und „ambulant vor stationär“ ist internationales politisches Credo
- Real sterben in Europa die meisten Menschen in Institutionen. Offensichtlich reichen auch aufopfernde private Pflege und ambulante Dienste immer weniger aus

Herausforderung für Forschung & Praxis

- Wirklich passformige „Hilfe-Maßanzüge“
- informelle und formelle Unterstützungsquellen besser verschränken
- Ausbrennen verhindern, gute Lebensqualität aller Beteiligten stärken
- Basis: ganz genaues biografisches Hinsehen und Begleiten
- Kannbruchstellen entschärfen, Automatismen infragestellen
- Wie auf andere Settings übertragen? Welche Bedingungen braucht dies – bei Einzelträgern, im Gesamtsystem, bzgl. Handlungskompetenzen?

Vergleich unterschiedlicher Innovationen

Wohntyp	Innovationsansätze zwischen autonomem Wohnen und Sonderwohnformen/Heimen		
	Wohnen zuhause	gemeinschaftliches (Mehrgenerationen-) Wohnen	
Dienste	mit intensiver biograf. Begleitung u. konstanten Bezugspersonen professionelle Unterstützungskonzepte als „integrated care“ bis zu hochverbindlicher Begleitungs- und Unterstützungsmanagementdichte	Sozialer Träger, mit Gemeinwesenarbeit	selbstorganisiert, ohne GWA
Konkretes Bsp.	Best Practice: Beratungsstelle Viva e.V. Mannheim (D)	„Lebensräume“ St. Anna Hilfe/ Stiftg. Liebenau (D)	div. generationsübergreifende Wohnprojekte

Tiefenscharfe prozessbezogene Methodik

- intensive Längsschnitt-Fallstudien biografischer Begleitung,
- multiperspektivische Analysen der
 - subjektbezogenen Ebene der AdressatInnen (standardisierte Assessments, Netzwerkanalysen im Längsschnitt)
 - Mikroprozesse der Hilfen (Struktur, Haltungen, Kompetenzen und Handlungen)
 - Handlungs-, Deutungs- und Kooperationsmuster aller Beteiligten
 - Wohnsettings im Vergleich (Tabelle)
- Entwicklung übertragbarer Fallstudien-Untersuchungsdesigns
- Wohlfahrtskultureller Vergleich der Wohnsettings (BRD-West/-Ost/ CH)

Laufzeit: 01.03.2009-29.02.2012

Projektleitung und Team

Prof. Dr. Astrid Hedtke-Becker – HS Mannheim (D)
 Univ.-Prof. Dr. Ulrich Otto – FHS St. Gallen (CH)
 Dr. G. Stumpp, R. Hoevels, A. Leopold;
 Prof. Dr. M. Oster (Teilprojekt Salutogenese)

Praxispartner

Beratungsstelle Viva e.V., Mannheim
 AWO Saalfeld/Rudolstadt gGmbH
 Paritätisches Bildungswerk, Stuttgart
 BauWohnBeratung / bed&roses, Karlsruhe

Forschungsberatung

Dr. Martina Schäufele (ZI f. seel. Gesundheit; HS MA)